

Neue Präventionsallianzen für mehr Gesundheit in KMU der Baustoff- Industrie (NeuPrAG)

**Wege zur Förderung von Wirtschaftlichkeit,
Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit
durch überbetriebliche Unterstützungsangebote**

■ Die Zielgruppe: KMU der Baustoffindustrie

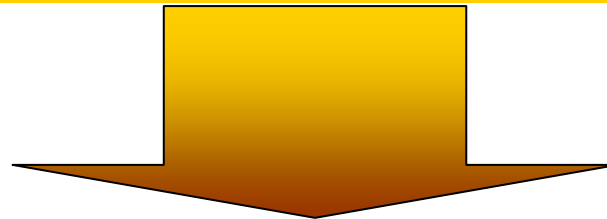


■ Die NeuPrAG-Partner

- Verbundpartner:
- Institut für betriebliche Gesundheitsförderung der AOK Rheinland/Hamburg
- Steinbruchs-Berufgenossenschaft
- Projektpartner:
- AOK Bundesverband
- AOK Hessen
- AOK Westfalen-Lippe
- Bundesverband Mineralische Rohstoffe e.V. (MIRO)
- IG BCE
- Mitgliedsunternehmen der BBG und StBG

■ Ziele

- **Vernetzung überbetrieblicher Partner**
- **Bündelung von Angeboten und Kompetenzen**
- **Angebote zur Förderung der Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Qualifikation**
- **Gründung regionaler Unternehmensnetzwerke**
- **Transfer von Erkenntnissen und Beispielen guter Praxis in die Betriebe**



Bessere Bewältigung der Herausforderungen der modernen Arbeitswelt und des demografischen Wandels

■ Analyse

Vorgehen in der Analysephase

1. Sichtung bestehender Literatur
2. Expertenbefragung (qualitativ)
3. Unternehmensbefragung (quantitativ)
4. Auftakt-Workshop

■ Analyse

Allg. Ergebnisse der Literaturrecherche

- Nur vereinzelte wissenschaftliche bzw. fundierte Veröffentlichungen mit klarem Branchenbezug
- Überwiegend Literatur zu „spezifischen“ Berufserkrankungen und Gefahrstoffen
- Jedoch kaum ganzheitliche Ansätze zur Prävention arbeitsbedingter Fehlbeanspruchungen mit Branchenbezug

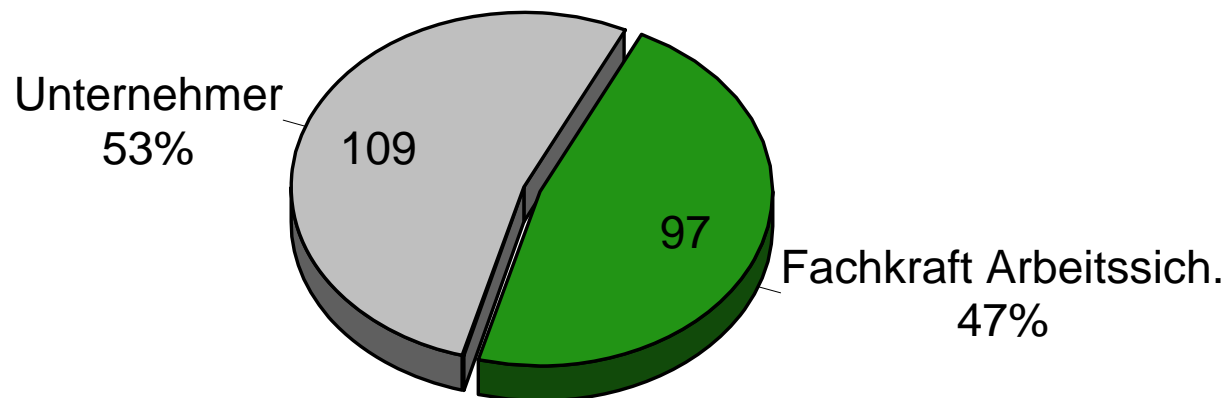
■ Zentrale Aussagen der Experten

- Kleinbetriebe haben nur nachgeordnet Interesse an Präventionsmaßnahmen
- Prävention = Kostenfaktor
- Interesse an Prävention entsteht durch positive Erfahrungen in anderen Betrieben oder wirtschaftliche Zwänge
- Insbesondere verhaltenspräventive Maßnahmen sind den Betrieben präsent (Rückenschule, Hautschutz etc.)
- Hindernisse: finanzieller / organisatorischer Aufwand
- Wichtig ist die Grundeinstellung der Unternehmen/Unternehmer

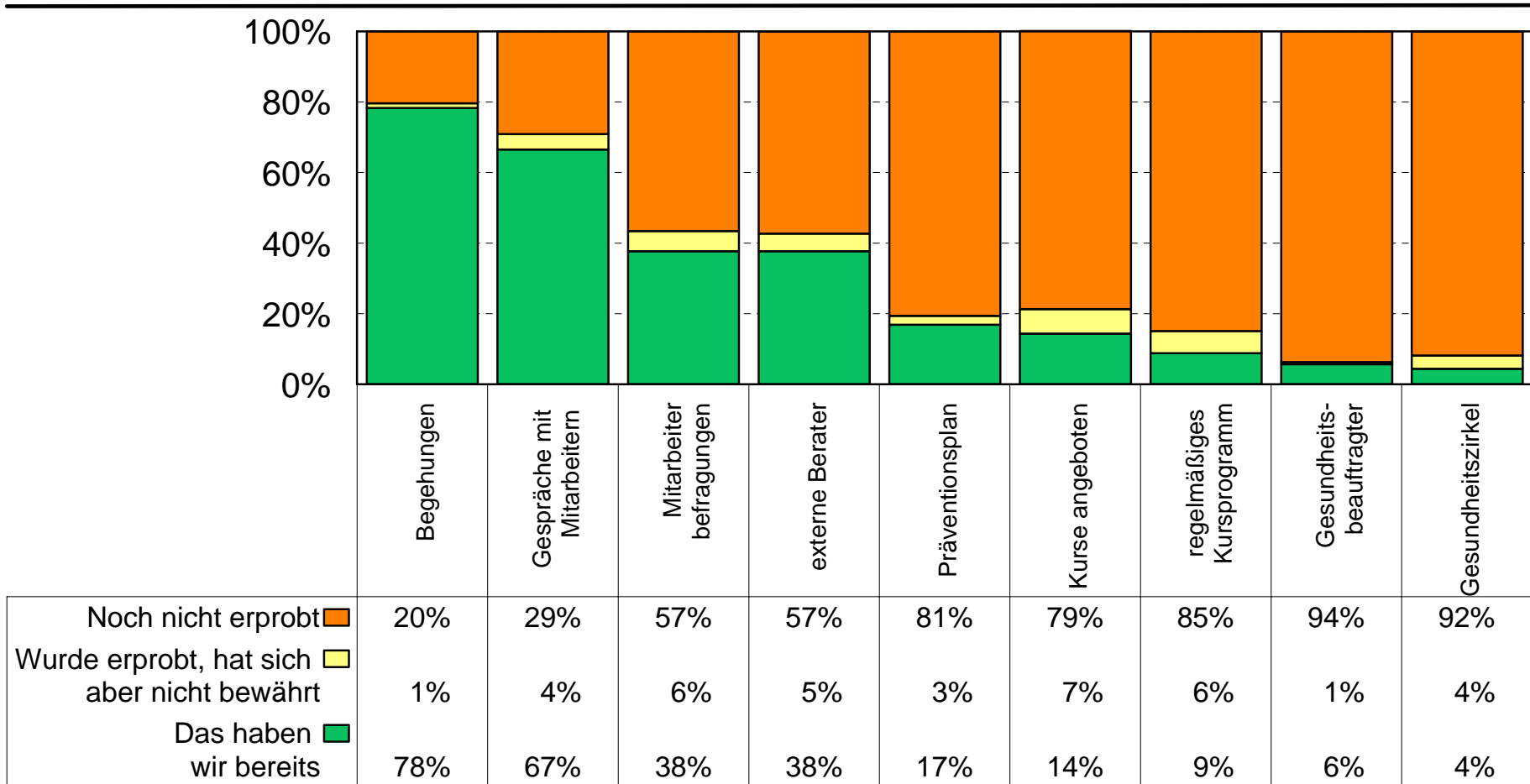
■ Analyse

Unternehmensbefragung

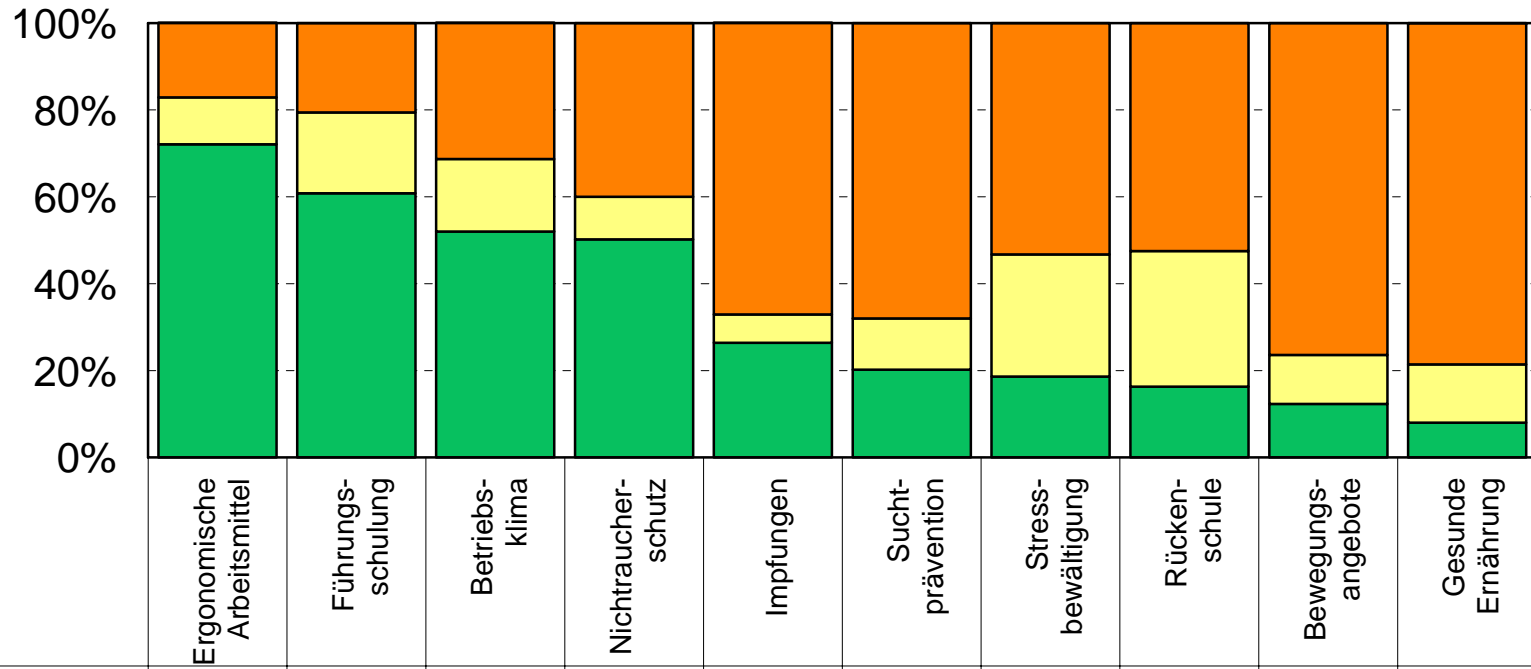
- Rücklauf: 206 Fragebögen
- Mitarbeiterzahl von 1 bis ca. 1200 (Mittelwert: 100)



Welche Maßnahmen zur Gesundheitsförderung haben Sie bereits erprobt?



In welchen Bereichen engagiert sich Ihr Unternehmen bereits?



Dieses Thema ist für uns nicht aktuell 	17%	21%	31%	40%	67%	68%	53%	53%	76%	79%
Hier wollen wir in nächster Zeit tätig werden 	11%	19%	17%	10%	7%	12%	28%	31%	11%	13%
Hier engagieren wir uns bereits 	72%	61%	52%	50%	26%	20%	19%	16%	12%	8%

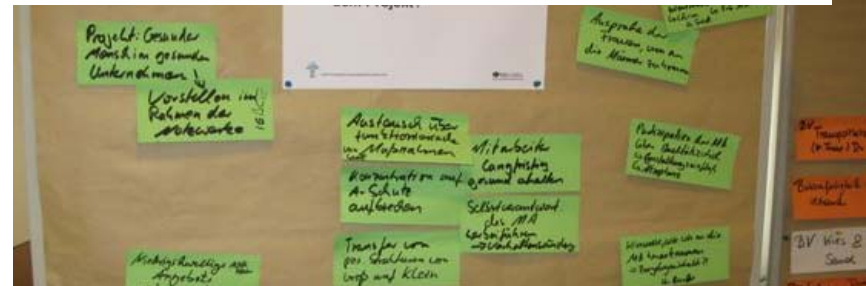
■ Auftakt-Workshop



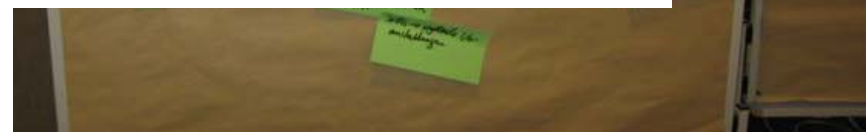
Was kann und will ich konkret in das Netzwerk einbringen?



Was verspreche ich mir konkret von dem Projekt?



Wer muss noch dabei sein, um möglichst viele Unternehmen erreichen?



■ Erkenntnisse aus den Analysen

Netzwerke sollten...

- durch Veranschaulichung und Kontaktbildung bei der Überwindung von Vorbehalten unterstützen.
- den organisatorischen Aufwand leisten.
- den Aufwand finanzieller und personeller Ressourcen für Prävention verringern.
- ein offenes Angebot an Maßnahmen der Verhaltens- und Verhältnisprävention beinhalten.

■ **Ausblick**

Überbetriebliche Allianz

Erstellung einer „Akteurs-Landkarte“

„**Gute Nachbarschaft**“ in Modellregionen

- Größerer Betrieb als „Keimzelle“
- Region ohne „Betrieb als Keimzelle“

